

rant derselbigen Moments bey ihm ankommen, herfürtretend, Jhn befragend, ob er mit ohnantastung Bregenz, Langenargen, Buechorn, und derselbigen Orthen seine Ordres vollzogen, der mit Ja geantwortet, und darzue gesetzt, das die Jenige, welche die HH. Eydtgnossen mit anderem berichtet, hetten es erlogen.

Worüber Jch den H. Marchal gebetten, disere guete intentionen zue continuieren, und zue beharren, er mich dessen Vertröstendts, und mich Licencierend zum beschluss nachrueffte: Nun hoffe Jch Jhn bald wider zue ruckh, damit er mir ein andtwort und Schluss über mein Verlangen zue überbringen, ehisten wider zue mir abgeschickht werde, demme Jch durch ein tieffe Reverenz entsprochen, und darvon gegangen.

[gez.] B[eat] A[nton] Schnorff"

- 1) Von der ausserordentlichen gemeineidg. Tagsatzung, die am 20. Mai 1703 in Baden begann - s. EA VI 2, 1061 (Nr. 518); Stadt und Amt Zug war u.a. auch durch Beat Kaspar Zurlauben vertreten - wurde Untervogt Schnorf mit einem Schreiben an Maréchal Villars abgefertigt, s. ebenda 1062 e. Das Antwortschreiben Villars s. Zurlaubiana AH 11/82.
- 2) s. EA VI 2, 1062 e

Kopie - AH 111, 268-271 - Blatt 270<sup>v</sup> und 271<sup>r</sup> leer

## 110

1712 März 10.

A

"MEMORIALE<sup>1</sup> [DER KATH. ORTE BEZÜGLICH DER WAHRUNG IHRER INTERESSEN BEI DEN BEVORSTEHENDEN FRIEDENSVERHANDLUNGEN IN UTRECHT ZUHANDEN DES FRANZ. AMBASSADORS FRANÇOIS-CHARLES DE VINTIMILLE, COMTE DU LUC]"

EA VI 2, 1639 h

"Demmenach der lobl. Cath. ohrten H. Ehrengesante zu absonderlichen grosen danckh aufgenommen, das von seiten Jhro Ex. des Francösischen hr. ambassadoren der weitsichtigen schritten, so die lobl. protestierende [=neugl.] ohrt bey ausseren hoch potenzen gleich ir versicherung ietzigverhandlenter allgemeinen fridenschlusses gethan selbe Frundtmeinlich verwahrnet, und sonsten aller bester gewogenheit in disere geschäft, und eiffrigen beytrags zu deren verlangen versicheret werden, da so haben wohl gedachte H. gesandte das gezimente vertrauen billichen auch nemmen, und den hr. [Laurent-Corentin] de la Martiniere Secretair de l'ambasade als abgeordnet und accreditierten von hoherant seiner Exc. mithin ersuchen wollen, auf das von seinen hohen hr. Committenten solch nachtrucksame officien allerhöchster behörde

abge... [?]<sup>2</sup> werde, damit die lobl. cath. ohrt zusambt gemeiner Eydtgnoschafft mit guoten Vorthail dem allgemeinen vorseyeten friden nit anderst, als auch in vorgehnten firdenstractaten geschehen, auch einfeltig Eingeschlossen werden mögend, darmit zu praecavieren bittente das kein einige Eydtgn. streitsach von landtereyen und leüten namlich und absonderlich Meüsterth[a]l [=Münstertal], dogenburg [=Toggenburg] und andere, so ie der Eydtgnoschafft laut püntten auszutragen sein werden, bey disen fridenschluss mit einiger dispositive (als verlauten will, das der gleichen von seiten protestierenten ohrten möchte gesuocht werden) werden under den neüen vorwand keyserlichen [Karl VI.] lechenschafft (wie hr. bischoff zu Constans fürstl. gn. [Johann Franz Schenk von Stauffenberg] einiges von dem Churfürstlichen Collegio sollicitiert und angericht) die höchste rechte der lobl. Ohrten in der Eydtgn. oder deroselben einverleibten landen impegniert oder bestricht werden sollen. welchem nach diser gnädigsten respective und hochgeueigten willfaher Unser gn. H. und Oberen [- im Falle von Stadt und Amt Zug war dies Ammann und Rat -] sich um so mehr getrösten, als in dem Ewigen pundt [von 1516] solche gestEIFet, und unsere getreue beobachtung desselben Jhro aller Christenlichsten Maiestet [Ludwig XIV.] bestens bekandt, auch für wehrent, der lobl. Cath. ohrten eigentlicher aufrichtigkeit und tieffister Ehrenpietung solche voraus versicheret sein mag und solle. ...

Cantzly Lucern".

1) Vorliegendes Memorial wurde auf der Tagsatzung der VII kath. Orte sowie der Abtei St. Gallen vom 7. bis 11. März 1712 in Luzern beschlossen, s. EA VI 2, 1637 (Nr. 736). Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch Beat Jakob II. Zurlauben vertreten.

2)

*aus dem Vorhinein für die Besetzung soll nächsther  
 alles für die Besetzung abgehandelt werden, damit die  
 Wille und in sambt gemeiner fürstl. mit große, Wohlwille*